Fk 430

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-31119/fragment/page=00000001

2117

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-31119/fragment/page=00000002

2117

BIBL. SOCORIEN. GERM.

$\frac{8}{20}$ Januar 1858.

Einige Nachrichten über die Sprache der Kaiganen; von L. RADLOFF.

Muss bei der noch sehr mangelhaften Kenntniss der Idiome der Eingeborenen der Nord-West-Küste Amerikas jeder neue Beitrag zur näheren Erkenntniss ihrer sprachlichen und ethnographischen Verhältnisse ein willkommener sein, so wird er ein doppeltes Interesse in Anspruch nehmen dürfen, wenn er eine Sprache betrifft, die entweder noch gar nicht, oder doch nur wenig mehr als dem Namen nach bekannt gewesen. Dieses aber ist nun der Fall mit den Aufschlüssen, die wir Herrn W. von Middendorff über das Volk und die Sprache der Kaiganen verdanken. Während seines mehrjährigen Aufenthaltes im russischen Amerika, wo er als Director des Sitkhaer Magnetischen Observatoriums mehrfach Gelegenheit hatte die Eingeborenen zu beobachten und kennen zu lernen, sammelte Herr von Middendorff unter Anderem aus dem Munde eines aus dem Hafen von Kaigan (Lat. 54°46′00 N. und Long. 132°45′30″ W.) gebürtigen Kaiganen, mit Namen *Kúkú*, ein kleines Wörterverzeichniss nebst einigen kurzen Sätzen und Notizen über dies wenig gekannte Volk. Seinen Aufzeichnungen, die er mir mit der bereitwilligsten Gefälligkeit zur Benutzung überliess und durch mündliche Erläuterungen über die Aussprache der Sprachproben, über Verbreitung, Sitten, Lebensweise und Verkehr der Kaiganen vervollständigte, entnehme ich die folgenden Bemerkungen.

Die *Kaigáni* (*Kigarnies*, *Kigarnee*, *Kygánies* der Engländer) bewohnen den südlichen Theil der Inseln (Archipels) des

Prinzen von Wales. Der an der östlichen Seite der südwestlichsten dieser Inseln belegene schon erwähnte Hafen, wie auch die Strasse (Sund), welche die Königin Charlotten-Inseln von dem Archipel des Prinzen von Wales, von den Russen Grenz-Strasse (проливъ Границы) genannt, führen nach ihnen den einheimischen Namen: *Kaigani*-Hafen und *Kaigani*-Sund.

Nach Dr. John Scouler (*Observations on the Indigenous Tribes of the N. W. coast of America* im *Journal of the Royal Geographical Society of London. London, Vol. XI, p.* 215—250) der seine Nachrichten den Papieren des M. Tolmie, eines in Diensten der Hudsonby-Compagnie stehenden Arztes, welcher sich 8 Jahre lang in diesen Gegenden aufgehalten, entlehnt hat, sind diese Kaiganen von den Königin Charlotten-Inseln hieher ausgewandert, und ist noch ein Theil desselben Stammes im südlich belegenen Mutterlande zurückgeblieben. Ihre Sprache also ist, wie dies auch namentlich die Behauptung Kükŭs bezeuget, ein und dieselbe mit der Sprache jener Insulaner oder repräsentirt wenigstens einen der zahlreichen (?) Dialekte, welche die unter verschiedenen Namen erwähnten Bewohner dieser Inselgruppe reden. Die Kaiganen sind die unmittelbaren südlichen Nachbarn der *Insel-Thlinkiten* und der *Tun-Ghaase* Scouler's, die den nördlichen Theil des Archipels des Prinzen von Wales inne haben. Sie haben mit denselben gleiche Sitten und Gebräuche, wie auch religiöse Begriffe gemein und stehen mit ihnen durch Wechselheirathen und Handel im engsten Verkehre. Gleich den Thlinkiten zerfallen auch sie in die bekannten Wolfs- und Rabengeschlechter und beobachten ebenfalls die Sitte, dass ihre Heirathen nie innerhalb eines und desselben Geschlechtes statt finden dürfen, sondern der einem Wolfsgeschlechte Angehörige sich sein Weib nur aus einem Rabengeschlechte oder umgekehrt nehmen darf. Durch diese Verwandtschaft sind sie, als die schwächeren, oft gezwungen, an den fast ununterbrochenen gegenseitigen Befehdungen und Raubanfällen der Insel-Thlinkiten und denen des Festlandes vom Stakhin Flusse sich auch wider Willen zu betheiligen. Ohne die Kampflust und den kriegerischen Sinn ihrer nördlichen Nachbaren zu besitzen, sind sie im

allgemeinen friedliebend und dem Handel zugewandt. Sie bilden die Vermittler zwischen den Bewohnern der nördlich belegenen Inselgruppen und des Festlandes, mit denen des Südens, indem sie einen ausgebreiteten Tauschhandel treiben und ersteren die Bodenerzeugnisse und Producte europäischer oder amerikanischer Industrie wie z. B. Wollenzeuge, Kleidungsstücke, Schiessbedarf und Anderes aus südlicheren Gegenden, namentlich dem Oregongebiete, zuführen So kommen namentlich die künstlich aus Schiefer geschnitzten Pfeifenköpfe von den Charlotten-Inseln, Kartoffeln vom Festlande im Süden des Nass-Flusses und Sclaven vom Stamme der Gitt-aujes[1]) (Skittageets?) aus dem Oregongebiete. In neuester Zeit sollen sehr viele Kaiganen durch die lockende Aussicht auf reichlicheren Gewinn sich in's Orgongebiet ganz übergesiedelt haben, wo sie bei den Engländern als Tagelöhner in Dienste treten, und sich mit Kartoffelbau beschäftigen. Daher erlernen viele das Englische, mit dessen Hilfe sich auch Kükü Herrn von Middendorff verständlich machte.

Sich selbst nennen die Kaiganen *Kaigáni* oder *Kaigani-hatl* (?) Als generische Bezeichnung für Mensch oder Volk dient ihnen das Wort *hátei*, *háttei*, *hátä*, *häta*, welches auch Dr. Tolmie, als allgemeinen Namen der Bewohner der Königin Charlotten-Inseln gebraucht, und was wohl die passendste gemeinsame Benennung für sämmtliche diese Sprache redende Stämme, abgiebt. Dieses *hátei* wird im Kaigáni den einzelnen Völkernamen nachgesetzt. So heissen die eben erwähnten Königin-Charlotten Insulaner (die Stone pipemen Kuku's) *hátla hattei*, die Aleuten *kuttàks háttei*, die Thlinkit *Tlinkit hatei*, unter diesen letzteren werden je nach ihren verschiedenen Wohnsitzen noch folgende unterschieden: *Stakhín hátei*, *Hudz-nauhatei*, *Heh hátei*, *Hénga hatei*, *Tschilkàt hátei*, *T-ak hátei*. Ferner nannte Kükü die *Nass-hátei*, deren Sprache mit der der Tschinuk's (Chinook) übereinstimmen soll. Die Russen heissen Kaiganisch *Ljuschen-hátä*, die Engländer *Ingeln-hátei*, die Amerikaner (Boston man) *jèz háta* d. h. Eisenmänner.

---

1) Nach Kuku's Aussage braucht man vom Fort Simpson zu Boot zwei Tagereisen, um südlich zu den Gittaujes zu gelangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-31119/fragment/page=00000007

In ihren Sitten und Gebräuchen, in Kleidung, Geräthschaften und Zierrathen unterscheiden sich die Kaiganen wenig von den Thlinkiten. So fehlt denn auch ihren Weibern nicht der bekannte hölzerne Lippenschmuck, von dem schon Dixon eine hübsche Abbildung gegeben[2]). Ausserdem tragen sie Ringe und Spangen von Kupfer, die Weiber der Häuptlinge auch von Silber und Gold im Nasenknorpel, den Ohren, Lippen, an den Fingern und den Armknöcheln. Doch fangen allmählich europäische Kleidungsstücke an neben ihrer einheimischen Tracht in Aufnahme zu kommen. Auch ihre Festlichkeiten und religiösen Begriffe stimmen wesentlich mit denen der Thlinkiten überein. Von den Seelen der im Kriege gefallenen (*Tahít*) nehmen sie an, dass sie den Ueberlebenden im Nordlichte erscheinen, während die eines natürlichen Todes verstorbenen (*zïke-kaua*) an der Erde zurück bleiben. Daher heisst z. B. *hallgõa tahít kitzatlang̃ koàn* in voriger Nacht kamen viele Tahit's = war ein starkes Nordlicht; letzteres nennen sie auch *sá hátei* d. h. erschlagene Leute.

Ihre Zeit theilen sie nach den Mondsphasen ein und zählen sie nach Nächten (sleeps). Folgendes ist die freilich sehr verworrene und ungenaue Auskunft, welche Kükü darüber zu geben wusste und die hier unverändert Platz finden möge.

1. *kúng et ámdsu* neuer Mond (nicht Neumond) auch *kùng inwei.*
2. *kúng et tlakael* 2te Nacht (sleep).
3. *kúng et tlahask tlakael* 3te Nacht.
4. *kúng et händse slat álgang* 4te Nacht
5. *kùnge ínnujelg* 5te Nacht, erstes Viertel?
6. *kúnge händse sla* 6te Nacht
7. *kúnge sju* (сью) *élgang.*
8. *kúnge hläng̃àng ské uskoänn.*
9. *kúnge keku ne älgang* Vollmond, auch *kúng júan* d. h. grosser Mond.
10. *kúnge júan élgang.*

---

2) S. G. Forster's Geschichte der Reisen an der NW.- und NO.-Küste von Amerika. Berlin 1791. 4°. Bd. II p. 189 u. 204, übrigens auch p. 186, 205, 216.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-31119/fragment/page=00000008

11. *kúnge ske üskoan élgang*, vgl. 8.
12. *há hútlang* 1ste (?) Nacht nach dem Vollmonde?
13. *kúnge innujelg* das 3te Viertel? = 5
14. *kúnge oätl'oan.*

Bleibt es nach dem bisher über die Sprache der Königin Charlotten Insulaner (Haidah) veröffentlichten [3]) zwar noch zweifelhaft, ob sämmtliche Eingeborene dieses Archipels nur eine gemeinsame Sprache besitzen, die wir in diesem Falle jetzt durch vorliegende Proben des Kaigáni näher kennen lernen dürften, oder ob daselbst mehrere von einander verschiedene Idiome herrschen, wie dies von älteren Reisenden widersprechend behauptet worden ist, so scheint doch erstere Annahme die bei weitem wahrscheinlichere. Für die Einheit der Sprache der Eingeborenen dieser Inselgruppe, wenigstens der Westküste derselben, spricht sich Chanal aus, und sucht Dixons Zweifel an derselben durch 6 beigebrachte allen gemeinsame Substantive und die Zahlwörter (1 — 10) zu widerlegen. Auch Gallatin in seiner *Synopsis of the Indian tribes of North-America* (*Archaeologia Americana Vol. II. p.* 380 theilt sein aus handschriftlichen Vocabularien von Sturgis und Bryant zusammen gestelltes Wörterverzeichniss (54 Wörter nebst den Zahlwörtern von 1 — 10) 5 verschiedenen (Haidah) Stämmen oder den Bewohnern von eben so viel verschiedenen Ansiedelungen? den *Kigarnee*, (Dr. Scouler p. 219. *Kygánies*) *Casarnee*, *Skittageets* (Scoul. *Skittegás or Skiddegeet*) *Cumshawa* (Scoul. *Cumshawás and other tribes of the N. W. coast*) zu. Ebendasselbe giebt auch Hale *Indians of North-West America and Vocabularies of North-America* in den *Transactions of the American Ethnological Society* Vol. II. p. 103 im Auszuge (33 Wörter) wieder und fügt ihnen 10 aus dem gleich zu erwähnenden Wörterverzeich-

3) Die vollständigste Quellenangabe s. Hermann E. Ludewig, The literature of American Aboriginal Languages with additions and corrections by Prof. Wm. W. Turner. Trübner. London 1858. 8°. s. v. Queen-Charlottes Island u. Haidah. Nachzutragen ist noch C. P. Claret Fleurieu, Voyage autour du monde par Étienne Marchand. Paris. An. VI 4° T. I p. 284 u. 361.

nisse des Dr. Tolmie hinzu, indem er sie sämmtlich der Sprache der *Skittagets* zuweist. Dr. J. Scouler endlich in seinen schon erwähnten *Observations on the Indigenous Tribes of the N. W. Coast of America* theilt pag. 230 — 235 das Wörter-Verzeichniss des Dr. Tolmie bei weitem vollständiger (111 Wörter) als der Sprache der *Haidah* gehörig mit. Er erwähnt ferner noch eines 6ten Stammes (?) daselbst, der *Massettes* oder *Masseets*, die sich alle mit dem gemeinsamen Namen der *Haidah* belegen. Die Identität des Kaigáni mit dem *Haidah* wird durch den Vergleich obengenannter Wörtersammlungen mit der des Herrn von Middendorff über allen Zweifel erhoben. Von den 111 Wörtern Tolmie's, nebst den 33 Wörtern Gallatins, die bei jenem nicht vorkommen und welche Hale im Auszuge reproducirt und endlich noch 4 Substantiven, welche Chanal allein mittheilt, (im Ganzen also 148 Wörter) sind mit dem Kaigáni des Herrn von Middendorff zum Theil ganz übereinstimmend oder doch als nahe verwandt zu erkennen 1) die Zahlwörter von 1 — 10 und bei Tolmie noch 20, welches 40 heissen muss, wie auch die für 50 gegebene Form, die durch 100 übersetzt werden muss; ferner Vater, Mutter, Weib, Bruder (= M. ältere Geschwister), Haar, Nase, Häuptling, Sclave, Sonne, Mond, Sterne, Wolke, Regen, Schnee, Eis, Blitz, Donner, Wind, See, Meer, Wasser, Feuer (Chanal), Stein, Rock, Hemd, Mütze, Hosen, Tasche, Messer, Matte, Brot, Tabak, Hund, Bär, Hirsch, Seeotter, weiss, roth (= Kaigan. Zinnober), gut, gross, dunkel (= Kaigan. Nacht), sterben, singen, schiessen (?), hungrig, ich, du (Tolmie), dein, ja, nein (nicht) u. a.

Aehnlich lautend, oder aus dem Kaigani zu erklären sind die Wörter für Haus, Winter, Schnee (Gallatin), Häuptling (Chanal). Pfeil vgl. schiessen.

Abweichend sind bei Tolmie die Zahlwörter 11 und 100, welches letztere übrigens falsch übersetzt ist, ferner, Mann (vergl. jedoch Kaigan. Diener), Sohn, Tochter, Weib (Gallatin), ich, er, Feuer (Gallatin), Berg, Kanone, Schiesspulver, Hut, Schnupftuch, Biber, Kasten (Chanal, womit Gal-

latin's Wort für schlecht zu vergleichen) klein, schwarz, gut (Tolmie) gestern.

Im Kaigani fehlen uns endlich die von Tolmie, Gallatin oder Chanal gegebenen *Haidah* Wörter für: männlich (Sohn), weiblich (Tochter), Schwester, Onkel, Neffe, alter Mann, altes Weib, Krieger, Blut, Erde (Land), Sand, Küste, Sonnenfinsterniss, Mondfinsterniss. Donner. Sommer, Hagel, Wiese, Hafen, Dorf (Ansiedelung), Thüre, Ruder, Kessel, Axt, Bogen, Pfeil, Biber, Land-Otter, Walfisch, Lachs, Butte (halibut), Häring, Marder (marten), Elenthier, (red-deer) Eule, Ente (surf-duck), Thier, Vogel, Baum, Gras, Ueberfluss, Mangel (= klein?) halb, wie viel, kalt, schlecht, heute, u. a.

Suchen wir nun lautliche Anklänge an andere Sprachen Nord-Amerika's um etwa eine Verwandtschaft der Haidah (respective Kaigánen) mit ihren näheren oder entfernteren Nachbarn und etwaigen Stammgenossen zu finden, so ergiebt sich in dieser Hinsicht zu wenig Befriedigendes, um sie auf Grundlage des vorliegenden Materials auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit, geschweige denn Sicherheit einer bestimmten der schon bekannten grösseren Sprachgruppen anreihen zu können. Tolmie für die ethnologischen Verhältnisse dieser Gegenden jedenfalls eine gewichtige Autorität, oder richtiger nach ihm Scouler theilt sie entschieden der nördlichen der beiden von ihm (p. 118) an der N. W. Küste Amerikas vom Columbia River bis nördlich von Sitkha statuirten Völkergruppen zu. Und in der That bietet auch das Thlinkit, wie es sich schon durch die engen Beziehungen, in denen diese beiden Völker zu einander stehen, leicht erklärt, die meiste Aehnlichkeit mit dem Haidah dar. Doch sollte man, in Berücksichtigung dieses Verkehrs, sich berechtigt glauben, eine augenscheinlichere Verwandtschaft auch im grammatischen Bau und Character der Sprache wahrnehmen zu können, als dies wirklich der Fall ist, abgesehen davon, dass der ganze Lautcharacter dieser beiden Sprachen ein wesentlich verschiedener ist. Es fehlen dem Kaigáni (Haidah) jene harten aspirirten Consonanten, die dem Thlinkít so geläufig sind, es ist vocalreicher und weicher. Dagegen theilt es mit dem Thlinkít den Mangel der Labialen,

des dentalen *r*, wie auch der Verbindung des *l* mit Dentalen, Gutturalen und Sibilanten, während jenem dagegen das reine *l* des Kaigani ganz fremd ist. Die Zahl der gleichlautenden Wörter ist aber, so weit sie sich zusammenstellen lassen, eine nur sehr geringe. Identisch sind, zum Theil wohl entlehnt, im Kaigáni und Thlinkit die Bezeichnungen für Bär, Katze, Zobel (marten), Elenthier (red-deer), Hirsch, Feder, Lunge (= Leber (?)), Eisen (= Messer, Anker), Axt, Dolch, Kupfer (?), Tasche, Sack, Mütze, Papier (?), einer Art von hölzernem Rasselinstrumente in Gestalt eines Vogels, ferner für Rock, letzteres ganz gleichlautend auch in der Sprache der Bewohner des Nootka-Sundes und der Chimesyan. Mit dem Kinai stimmt die Benennung des Feuers überein, und der Name der Hand findet sich in den meisten Athapaska Sprachen ähnlich lautend wieder. Als europäische Fremdwörter sind hervorzuheben die aus dem Englischen entlehnten Namen für: Gold, Silber, Rum und Zucker und der Name der Kartoffeln *skússat* der aus dem russischen *скушать* entstanden sein soll (?).

Zur Schreibung der Kaigániwörter, bedient sich Herr von Middendorff des lateinischen Alphabets, dem er zu schärferer Unterscheidung von Laut-Nuancen noch einige diakritische Zeichen, Accente (ˋ ´), Quantitätszeichen ¯ ˘ und den Trennungsstrich nach Consonanten wie zwischen Vocalen beifügt. Bisweilen wendet er neben lateinischen auch noch einzelne russische Buchstaben an, so namentlich die Verbindung *сх*, um die Verwechselung mit dem Zischlaute *sch*, der dem Kaigáni auch nicht fremd ist, zu vermeiden und *эю* nach *t* oder *d* neben *tsh*, *dsh*. Ausserdem finden sich in einigen wenigen Fällen neben den lateinischen Vocalen, auch noch die russischen *э*, *ы*, *я* und *ю*, letztere beide namentlich nach scharfem *s* oder *k* (für *ju* und *ja* angewandt). Um übrigens einen einfachen Laut auch durch ein einheitliches Zeichen wiederzugeben setzte ich der Gleichförmigkeit wegen überall statt *ch* — *x*, für *sch* — *s̀*, für *tsch* und *тэю* — *ć*, für *sh* — *эю* und *дэю* für *dsh*, während Herr von Middendorff beide Schreibarten promiscue gebraucht.

Folgende Buchstaben und Zeichen kommen in der Kaigáni-Wörtersammlung in Anwendung:

1. Vocale: *a*, *o*, *u*, *ä*, *ö*, *ü*, *e* (ə), *i* (ы).
2. Consonanten: *k*, k, *k-*, *kk*, *kh*, *kj*; *g*, *gg*, *gj*.

x (= *ch*), *h*; *ng* (Nasal), *j*.
t, *t-*, *th*, *tt* (*tj*), *d*, *n*; *l*.
s (= *c* und *з*), *ś* (= *sch*); *z* (= *ts*, *tz*, *ds*).
dz (*dh*); *ć* (= *tsch*); *tsh* (дэч =) und *dsh*.

Der Aussprache nach entsprechen diese Buchstaben im Allgemeinen ihrer deutschen (respective russischen) Geltung. Ueber die Anwendung der diakritischen Zeichen wie auch der einzelnen Buchstaben oder ihre gegenseitigen Verbindungen bemerke ich folgendes, zum Theil nach den in einzelnen vorkommenden Fällen beigefügten schriftlichen Bemerkungen, zum Theil auch nach der eigenen Aussprache des Hrn. v. Middendorff.

1. Jeder der acht angeführten Vocale kann in Hinsicht auf Quantität als lang oder kurz (¯˘), in Hinsicht auf Betonung als geschärft (´) oder gesenkt (`), in selteneren Fällen auch als geschleift (˜) erscheinen.

2. *k-* und k bezeichnen den tieferen Kehllaut, der durch plötzliches Abbrechen oder Aufheben der Spannung der Organe, die zur Aussprache dieser Tenuis sich schliessen, hervorgebracht wird, wobei nicht selten eine nachhallende Aspiration (*h*) hörbar wird, woher sich auch bisweilen *kh* für diese beiden Zeichen angewendet findet.

3. *g* ist immer der weiche Kehllaut, gleich dem deutschen *g* vor *a*, *o* u. *u*, weder aspirirt noch mouillirt auszusprechen.

4. *h* entspricht dem deutschen leichten Hauchlaute; in unmittelbarer Verbindung mit Consonanten erhärtet es sich je nach der Natur derselben, so dass es bisweilen dem russischen *x* nahe kömmt. Vocalen nachgesetzt ist es ebenfalls als Aspirata, nicht nach deutschem Gebrauche als Dehnungszeichen zu betrachten.

5. *x* = *ch* ist weicher als das russische *x* auszusprechen, namentlich vor Vocalen, vor Consonanten dagegen, z. B. nach *s* (*s-x*) erreicht es die Härte desselben.

6. *t-* verhält sich zu *t* und *s-* zu *s* wie *k-* zu *k*.

7. Das *s* ist entweder scharf (= dem russischen *c*) oder

weich (= russischem *з*). Für ersteres steht meist *ss*, für letzteres das einfache *s*. Ebenso unterscheiden sich: *s̈* (= *sch*) und *ж* (= *sh* oder französischem *j*) und *c̈* (= *tsch* oder russischem *ч*) und *dж*.

8. *z* hat doppelte Geltung, indem es bald für das deutsche *z* = *ts* gebraucht wird, bald aber auch das weiche französische *z*, mit vorangehendem *d* = *ds* (*dz*) vertritt.

9. *n̄g* ist der Nasallaut wie im deutschen singen, sang.

10. *l* lautet stets wie das deutsche *l*, nie dem russischen *л* entsprechend.

11. *w* entspricht genau dem englischen *w*; findet sich daher häufig vor Vocalen durch die Vocale *o* oder *u* ersetzt.

12. Für *j* scheint bisweilen nach Consonanten *l* gebraucht zu sein, so z. B.: 3 Maste *gjeàng hlönhl*, ein Dreimaster *tlugleangei hlönhl*.

Wie so vielen anderen Nord-Amerikanischen Sprachen fehlen somit dem Kaigáni die labialen *b*, *p*, *f* und das dentale *r*; in Fremdwörtern wird letzteres (im Anlaute) durch *l* ersetzt oder fällt (im Auslaute) ganz weg; so lauten z. B.: Rum = *löm*, Russe = *ljus̈en-hátä*; aus dem russischen *крестъ*, Kreuz, wird *klest*; das englische *sugar* lautet *suka*.

Die gewöhnlichsten Verbindungen, welche die oben aufgezählten Laute eingehen, sind, soweit sie sich aus der vorliegenden Wörtersammlung haben beobachten lassen, folgende:

1. Vocalgruppen.

ai, *ao*, *āu*, *aū*, *āu*.
ea, *eà*, *ee*, *ei*, *ẽi*, *e-i*, *eu*.
ia, *ie*.
oä, *oä*, *oi*, *öi*.
ua, *ue*, *ui* (*wi*), *ūi*.
aui, *eiū*, *iei*, *oeì* (*weì*), *öei*.
aúei, *oiei*, *oija*, *uija*.

Die meisten dieser Verbindungen zweier Vocale sind nicht rein diphthongisch, d. h. wirklich einsilbig auszusprechen, sondern es findet gewöhnlich ein Vorherrschen des einen oder des anderen der integrirenden Vocale statt, etwa wie

in den russischen Vocalverbindungen *aŭ*, *eŭ*, *yŭ*, wie es auch meist durch angewandte Accente bezeichnet wird.

2. Consonanten-Verbindungen.

(*kh*, *kj*) *ks*, *kl*, (*gg*, *gj*), *gl*; *ht*, *htl*; (*hj*) *hl*, *hlk*, *hlh*, *xl*.
tk, *tk*, (*th*); *tl*, (*tlj*) *tn*, *ts*, *tsk*, *tskw*, *tsl*, *tslk*; *tl*, *tlk*, *tlkh*, *tlh*, *tlx*, *tlt*, *tlɔc*, *tlsk*; *dg*, *dh*, *ds*, *dz*, *dl*.
nk, *nhl*, *nds*, *nsk*, *nw*.
sk, *skj*, *skw*, *s-x*, *st*, *sl*; *śt* (= *scht*).
ñgh, *ñgl*, *nhl*.
lk, *l'k*, *lh*, *lg*, *ld*; — *md*.

Somit können verbunden werden:

1. Die Gutturalen *a*) gegenseitig unter einander; *b*) als Beispiel einer Verbindung von Gutturalen und Dentalen findet sich nur *ht*, ebenso wie *c*) *ks* die einzige Verbindung derselben mit nachfolgendem Zischlaut abgiebt; *d*) am leichtesten gruppiren sie sich mit *l* und *j* (werden mouillirt).

2. Die *T*-Laute treten häufig auf: *a*) vor gutturalen; *b*) werden selten verdoppelt, ausser im Auslaute; *c*) verbinden sich vielfach mit *s* und *l*, nebst folgendem *K*-Laute.

3. *n* kann *a*) als zweiter Consonant nur nach *t* stehen; *b*) duldet als nachfolgenden Laut: *k*, *hl*, *d*, *s*, *w*.

4. Von den Sibilanten ist nur das *s* einer Verbindung mit nachfolgendem Gutturale, Dentale und *l* fähig; ausserdem findet sich nur noch *śt* (*scht*).

5. *l*, als erster Bestandtheil von Consonanten-Verbindungen, verträgt nur einen darauf folgenden *K*-Laut; vereinzelt steht die Verbindung *ld* da.

6. Der Nasal *ñg* findet sich nur mit nachfolgendem *h* und *l*.

7. *m*, welches sich im An- und Auslaute nur mit je einem Beispiele belegen lässt, erscheint 2 mal im Inlaute, wo es einmal die Verbindung *md* aufweist. Es ist bei gänzlichem Mangel der harten und aspirirten Labialen ein verhältnissmässig seltener Laut.

8. *j* erscheint ausser vor Vocalen nur als Begleiter der Consonanten *k*, *g*, *h*, selten auch hinter *t*, *l* und *s*, und bezeichnet deren Mouillirung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-31119/fragment/page=00000015

Betrachten wir nun das Auftreten der Laute und Lautgruppen in Hinsicht auf ihre Vertheilung im An- und Auslaute, so ergiebt sich, dass

1. Vocale im Anlaute selten sind. Von den etwa 450 Kaigáni-Wörtern heben nur 4 mit *a*, 6 — 8 mit *i* (*ia*, *ie*), je eines mit *u* und *e* und kein einziges mit *o* an. Alle Vocal-Verbindungen, mit Ausnahme der beiden angegeben (*ia*, *ie*), erscheinen nur im Inlaute und vorzugsweise im Auslaute.

2. Von den Consonanten finden sich bei weitem am häufigsten im Anlaute die Gutturalen *k*, *k-*, k, *kh*, *h*, *x*, ferner *t*, *t-* und *s*; seltener *l* (11 mal), *z* (*ts*) (5 mal); *ć* (*tsch*), *tɔc*, *dɔc* (6 — 7 mal); ferner *n* in 6 Wörtern, *g* in 3, *ś* (*sch* und *ɔc*) in 2; *j* und *m* in je einem Beispiele. Mit *d*, *w*, dem Nasal *n̄g* wie dem Vocal *o* lautet kein einziges Wort unserer Sammlung an.

Folgende der oben angeführten Consonanten Gruppen erscheinen im Anlaute:

(*kh*, *kj*) *ks*, *kl*; (*hj*) *htl*, *hlk*, *hlh* (*gj*).
(*th*, *tj*) *tk*, *tl* (*tlj*), *tlkh*, *tlh*, *tlx*, *tlt*, *tlsk*, *tlɔc*.
sk (*skj*), *skw*, *s-x*, *st*, *sl*, *sj*; *śt* (*scht*).
z (*ts*, *dz*), *ds* (*dz*, *dh*), *ć*, (*tsch*, *tɔc*), *dɔc*.
lk, *lh*.

Im Auslaute stehen:

1) Alle Vocale (selten nur *o*) und fast sämmtliche angegebene Vocalgruppen.
2) Die Consonanten:

k, *x*, *hl*; *t*, *tt*, *ts*, *tl*, *tlt*; *n*, *nk*, *nhl*, *nxl*, *ng*; *s* (*ss*); *l*, *lk*;

unter diesen am häufigsten:

n, *n̄g*, *t* (*tt*), *s*, *l* (*ll*).

Ein grosser Theil der nicht zusammengesetzten Wörter ist 1- oder 2silbig, doch fehlt es auch nicht an 3- und selbst 4silbigen. Letztere dürften, namentlich bei genauerer Kenntniss des Baues der Sprache, sich wohl als Composita erweisen. Der Ton ruht auf keiner bestimmten Silbe; bei 2silbigen Wörtern trägt ihn häufiger die erste, in 3silbigen die mittlere Silbe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-31119/fragment/page=00000016

In folgenden Bemerkungen über die einzelnen Redetheile will ich versuchen, die Ergebnisse einer Analyse der Sätze, welche die Wörter-Sammlung enthält, unter gewisse Rubriken, die sich aus dieser Eintheilung ergeben, zusammenzustellen.

Substantiva, die den grösseren Bestandtheil der Wörtersammlung ausmachen, scheinen sich durch keine bestimmte Endung oder besonders gekennzeichnete Form von anderen Wortformen zu unterscheiden. Vielleicht dürfte jedoch durch die Endung *-ei* eine Art von abgeleiteten Substantiven gebildet werden, und durch dieselbe ein Collectiv- oder Gattungsbegriff (vergl. *hätä* Mensch, *hátei* Volk, Leute), so wie auch Nomina agentis bezeichnet werden, wenn anders der gleiche Auslaut in: *hilla-ei* Arzt, (*hill* Arzenei), *hjella-ei* Tänzer (*hjell* tanzen), ferner in *tunei* jüngere Geschwister, (Bruder), *koei* ältere Geschwister (Mutter?), *tlu-ei* Schiff, *tsénnu tlu-ei* Dampfschiff, (*tlu* Boot), *tlu gjeang-ei hlönhl* Dreimaster (*gjeà* Mast), kein bloss zufälliger ist. Auf *-ei* lauten ausserdem noch die Kaigáni-Wörter für Daumen, Zehe, Hand, Gelenk, Hauzähne, Milch, Kolben und Kugel aus.

Eine zweite, fast ausschliesslich Substantiven eigenthümliche Endung ist *-au*. Folgende Substantiva weisen sie namentlich auf: Augenlied, Backenbart, Schnurrbart, Handfläche, Fussohle, Speiseröhre, Wade; Berg, Ebbe, Eis, Wind, Schnee, Birkhuhn, Butter, Talglicht, Decke, Mütze, Handhabe (Griff), Scheide des Drückers am Gewehre, Nasenring, Federmesser, Schloss und Schlüssel, Schnupftuch, Strümpfe, Schiesspulver, Kanone. In Wörtern nicht-substantivischer Bedeutung findet sich diese Endung nur noch im Pronomen demonstrativum (oder Personal-Pronomen der 3ten Person Sing.?) *lau* und *law* und in der Verbalform *hei taù* rauchen (*heiù* Tabaksrauch).

Ein grammatisches Genus wird weder am Substantiv noch am Adjectiv durch Flexionsformen bezeichnet. Wo es darauf ankommt das natürliche Geschlecht zu unterscheiden, wird der geschlechtslosen Form des Gattungsnamens das Wort *dɔ̈cetta* (*dɔ̈ca*, *dɔ̈canga*) Weib, Weibchen nachgesetzt. So heisst z. B. *ütlk dɔ̈cetta* Weib des Häuptlings (*ütlágeta*), *héldonga dɔ̈cétta* Sclavin, *ha dɔ̈cetta* Hündin, *hütz dɔ̈cetta* Bärin, ähnlich heisst: *ti-*

kut-dɔcanga meine Tochter (weibliches Kind) = *ti-kit dɔcetta* mein kleines Mädchen. Dem entsprechend finden wir bei Gallatin *tine-kati eethlan* mein (?) Sohn, (*eethlan* Mann) und *tine-kati ana* Tochter, (*ana* Weib).

Auch für den Numerus ergiebt sich keine besondere Bezeichnung durch irgend eine Veränderung des Stammes. Als Beispiele, die dies erhärten dürften, mögen folgende dienen: *kje ganei* mein Haus, *kjeganei tljönxl lágun* meine drei Häuser sind gut; *ütlágeta* Häuptling, *töllöng lhönhl ütlágeta* ihr drei seid Häuptlinge; *ten dɔca* dein Weib, *tön dɔca śtöng hána* deine zwei Weiber sind hübsch oder: sind beide hübsch?, *nessang* Horn, *nessang śtöng* zwei Hörner, *katt* Hirsch (*cervus virginianus?*) *katt köàn* viele Hirsche, *skall, tskall* Schulter, *katt skall khe śtöng* zwei Hirsch- (Vorder) Viertel (Schulter Stücke); *tlu* Boot, *tlú-a s-xan-söng* ein Boot, *tlúa-dziggoa* sieben Böte, *tlúa tläl* zehn Böte, *gjeá* Mastbaum, *gjeang hlönhl* drei Mastbäume, wie in den letzten hier angegebenen Beispielen eine geringe Abweichung zwischen Einheit und Mehrheit (ob zufällig?) erscheint, so findet dasselbe auch in *hätä* Mensch und *hátei* Menschen, Volk statt.

Haben wir demnach weder für Genus- noch für Numerus-Bezeichnung irgend eine bestimmte Art von Flexion des Stammes entdecken können, so scheint solche auch für die durch unsere Casusformen ausgedrückten Beziehungen und Verhältnisse entschieden in Abrede gestellt werden zu müssen, insofern nämlich zu diesem Schlusse die wenigen, hieher zu ziehenden Beispiele berechtigen können. Es wären dies folgende: *hantl, hentl* Wasser, *hall hantl* bring Wasser, *tlu* Boot, *tlu tön-gistasa* ich gab dir ein Bot, *tluei tlin* wasch das Schiff, vgl. *tsénnu tluei* Dampfboot *ti-dɔca* mein Weib, *ti-dɔca tiskuntla* mein Weib küssen, *haku* Paletot, *kom koa haku tön-tianga* hast du nicht Paletots?, *haku klen kang* ich habe keinen Paletot, *katt* Hirsch, *katt hutsu ziggin* ich habe einen kleinen Hirsch, *ha-kĕte* junger Hund, *ha-kito tu tla* nimm einen kleinen Hund; *kŭkkin* Papier, *hal kŭkkin hutsu tikista* gieb mir etwas Papier, *hlha* Tabakspfeife, *hlha hei taù* eine Pfeife rauchen, *slei* Hand, *hall tön-slei* gieb deine Hand.

Wie in obigen Beispielen das Accusativ-Verhältniss am Ob-

jecte durch keinerlei Flexion gekennzeichnet wird, so erscheint auch das Genitiv-Verhältniss durch blosse Wortstellung angedeutet zu werden, wofür folgende Beispiele den Beleg geben können: *hall katt skall khe śtöng* gieb mir zwei Hirsch-Schulterstücke. In demselben Verhältnisse zu einander stehen eine grosse Anzahl von zusammengesetzten Substantiven, so die oben als Genus-Bezeichnung angeführten: *dɔ̄cetta* (und *eethlan*) ferner *klest-itlágeta* Kreuzes — Herr = Priester, *ha-kete* Hundekind, ferner ähnlich auch die Benennungen von Körpertheilen und anderer Gegenstände die durch Verbindung von *slei* Hand, *sta* Fuss, *k-un* Nase, Spitze, *skuts*, *kuts* Knochen, mit anderen Substantiven gebildet werden. Hierher gehören ferner auch folgende Composita, in denen das Voranstehende den Stoff bezeichnet, aus dem das ihm nachgesetzte Subject verfertigt wird: *koa hlha* Stein- (Schiefer-) Pfeife, *gül slihla* Gold-Ring, *tāla slīhla* Silber-Spange, *skattal-tlu* Leder-Boot, (Baidare) *iėz t-atla* (Eisen-) Anker, *kāsa-tau* Talglicht, vgl. Butter, *hal kuke-gong* kupferner Feuerstein = Piston.

Adjectiva finden sich in unserer Wörtersammlung nur in geringer Anzahl und auch diese leider nur im Positiv, so dass sich über die Art und Weise, wie die Gradation bezeichnet wird, gar nichts sagen lässt. Zu bequemerer Uebersicht stelle ich die vorkommenden Adjective hier zusammen; es sind folgende: *lhätl* schwarz, *hlötl* grün, *könhl* gelb, *shätt* roth, *hätta* weiss, *hantl häta* weisses Wasser = Bach (nach Gallatin = Schnee), *hána* hübsch, *tön-dɔ̄ca hána* dein Weib ist hübsch, *tön-dɔ̄ca śtōn̄g hána* deine zwei Weiber sind hübsch, *júan* gross, stark, *itlágeta júan* grosser Häuptling, *kun̄g júan* Vollmond, *lu(t) júan* starke Brandung, *tádɔ̄cau júan* starker Wind, *ć̣au júan* starke Ebbe um die Zeit des Voll- und Neu-Mondes, *täll júan* starker Regen, *hall hall kutsau júan* gieb mir eine grosse Decke, *tsin̄g hött júan* Weisheits? Zahn u. a. *hutsu*, (*hudzu*, *hudhu*) klein, *ha hudsu* kleiner Hund, *tsik xutsu = dɔ̄cikú hudhu* kleine Flinte (Pistole), *katt hudsu ziggin* ich habe einen kleinen Hirsch, *hall kukkin hutsu* gieb mir etwas Papier; — *lä* (*ля*) gut, *hätä lä* gute Leute, *jenne illu = jenne lä* klares (gutes) Wetter, (vgl. *jĕn*, *j* (*i*) *een* Wolke, Rauch), *tádɔ̄cau lä* (*ля*) günstiger Wind, *koán̄gan*, (*koan*) viel, *täll kokoán* viel Regen, *katt koàn* viele

Hirsche, *lkit lón kŏán júan* viele Häuptlings-Kinder; *tleng̃-àn* wenig, *htling̃-òn tädsu* schwacher Wind. Unter diesen Adjectiven enden mehrere auf *an*, *òn*, *gan* (*júan*, *koáng̃an koàn*, *tlengàn*). Dieselbe Endung scheint auch in dem Prädicativ gebrauchten *lo-än*, *Kaigáni hatl ŏatl loän* alle Kaiganen sind gute Leute, wieder vorzukommen und ebenso dürften sie auch folgende Beispiele aufweisen: *kjéganei lágun* mein Haus ist gut, *kjéganei tljönxl lágun* deine (?) drei Häuser sind gut, *tön-dɔxa lágun* dein Weib ist gut, *tön-dɔxa štöng lágun* deine zwei Weiber sind gut.

Von Pronominalformen lassen sich nur Personalia aus unserer Wörtersammlung belegen, für die übrigen, demonstrativa (?), interrogativa, indefinita, findet sich kein Beispiel. Die Personalia erscheinen im Kaigáni entweder als selbstständige Einzel-Wörter, oder in Form von Praefixen an Substantiven und Verbis. Als Repräsentanten der ersten Classe sind anzuführen: *htlä* (*htlɤ*) ich und *tonga* oder *tönga* du. Sehr abweichend von dieser Form des selbstständigen Personalpronomens der 1sten Person der Einheit lautet das in der Archaeol. American. Vol. II., p. 380 aus der Sprache der Königin Charlotten-Insulaner (dem Haidah) diesem entsprechende Fürwort, nämlich *cagen*, ich und mein, (*cagen hanghi* mein Vater), in welcher letzteren Bedeutung im Kaigani das Praefix *ti* —, Tolmie *teea* gebraucht wird. Dagegen stimmt die für die 2te Person der Einheit daselbst angegebene Form *tengah*, Tolmie *tungha* du und dein ganz genau mit dem Kaigani *tonga tönga* überein, während wiederum das Pronomen der 3ten Person *anhest*, Tolmie *watsqua* er, sein, gar keine Aehnlichkeit mit der von Hrn. von Middendorff angegebenen Form *lau*, *law* darbietet, welche wir freilich nur aus Beispielen kennen lernen, die es zweifelhaft lassen, ob diese hier nicht als Demonstrativum aufzufassen sei.

Die Pronominalpräfixe bezeichnen, Substantiven voranstehend, den Besitzer, entsprechen also unseren Possessiv-Pronomen, oder auch das Subject, indem sie das Hilfsverbum sein in allen Personen vertreten können, an Verbalformen dagegen wird durch ebendieselben Formen der praefigirten Pronomina das Subject sowohl wie auch das Object angegeben. Da aber

die Possesiv-Präfixe am Nomen und die Personal-Präfixe am Verbum gleichlautend sind, so ist es wohl natürlich, sie nicht von einander zu trennen; ich stelle daher auch sämmtliche Fälle, in denen diese Pronominal-Affixe auftreten, in der Reihenfolge der einzelnen Personen hier zusammen, bemerke nur zugleich, dass sie in den betreffenden Beispielen am Verbum meist als Objets-Bezeichnung dienen, während das Subject an demselben gewöhnlich unbezeichnet bleibt, wenn das Pronomen nicht zugleich die Copula in sich enthält.

Für die erste Person des Singulars finden sich folgende Präfixformen: *te*, *ti*, *de*, *di*, *zi*, *kje*? *teea T.* (*tl*?, *t*?). In possessiver Bedeutung: *tí-dɔca* mein Weib, *tl-kit* mein Kind, *tl-kit dɔcetta* mein kleines Mädchen, *tl-kut dɔcanga* meine Tochter, *te-kŏ jätta* mein Geliebter (c. g.), *kjé-ganei* mein Haus, *kje-ganei ti stöng lágun* meine zwei Häuser sind gut, *kje-ganei ti hlunhl lágun* deine (?) drei Häuser sind gut.

Eine Menge von Substantiven werden in doppelten Formen angegeben, sowohl mit anlautendem *t* oder *tl* versehen, als auch ohne dasselbe. Es dürfte vielleicht dem *te*, *ti* u. s. w. entsprechen und also für ein Pronominal-Präfix der ersten Person anzunehmen sein, da die Mehrzahl der hier zu erwähnenden Wörter Benennungen von Körpertheilen oder dem Menschen gehörigen Gegenständen sind und diese bekanntlich in den meisten amerikanischen Sprachen gewöhnlich in Begleitung von Pronominal-Affixen erscheinen. Jedenfalls scheinen beide Laute *tl* wie *t* als der Wurzel entschieden fremdartige Bestandtheile betrachtet werden zu müssen, da wir sie an ganz verschieden anlautenden Wörtern finden. Es sind namentlich folgende: *kats* und *tl-kats* Haar, *xiei* und *tl-xiei* Arm, *xe-kusse* und *tl-xe kusse* Ellnbogen (Armgelenk), *skoei* und *tl-skoei* Rücken, *khun* und *tl-khun* Nase, *tl-kun stan* Nasenschleim, *tl-kun stan kisaúei* Schnupftuch. Ferner erscheinen nur in dieser einen Form: *tl-khai* Kinn, *tl-ei* Fibula, *tl-kuhui* Lunge, aber auch *hätä tlkuhui* Menschen-Lunge, *tl-án* Speichel und *tl-in* Brust, nebst dem zusammengesetzten *tl-in kun* Brustwarze (*tl-in kun stek* meine (?) Brustwarze schmerzt). Endlich lauten mit *tl* noch an ohne unter die Kategorie der erwähnten

Wörter zu gehören: *tl-æetl keng* (mein?) Kamm und *tl-tàu* Berg, auf dem Berge.

Ein blosses *t* im Anlaute weisen auf: *slei* und *t-slei* Hand, *t-sle kun* Nägel der Finger, *sta*, *stei* und *t-stei* Fuss, *hangi* und *t-hangi* Auge, und endlich ohne Variante *tkut* Mund und *t-angel* Zunge.

Als Subjectsbezeichnung finden wir das *ti* für die erste Person in *ti itlágeta* ich bin Häuptling, *te k-utke* ich bin hungrig.

Das Object wird durch *ti* = *di*? bezeichnet in: *asingkui tlu digistasa* gestern gabst du mir ein Boot; eben hieher scheint auch gezogen werden zu müssen: *áttal hal kutsau te gesta* (= *digesta*) morgen geb' ich? dir? eine Decke (wohl richtiger durch: du mir zu übersetzen?).

Das Präfix der 2ten Person Singularis lautet: *töng*, *tön*, *ten* und findet sich in possessiver Bedeutung in: *ten dɔca*, *tön dɔca* dein Weib, *ten kit* dein Kind, *tön khan* dein Körper, *tön ganei* dein Haus, *tön ganei ti stöng lágun* deine zwei Häuser sind gut.

Als persönliches Pronomen bezeichnet es das Subject in: *töng itlágeta* du bist Häuptling, *töng khúttus* du bist hungrig, *kom-koa katt tön tsianga* hast du nicht einen Hirsch?, *haku tön tianga?* hast du Paletots?

Das Object bezeichnet *tön* in: *asengkui tlu tön gistasa* gestern gab ich dir ein Boot, *ha-kete tön kista* ich gebe dir ein Hündchen.

Die Formen für das Pronomen der 3ten Person des Singulars, wie alle 3 Personen des Plurals, lernen wir nur aus folgenden je zwei Beispielen kennen.

3te P. Sing. *lau itlágeta* er (oder dieser?) ist Häuptling, *law khuttung* er ist hungrig.

1ste P. Plur. *itl stöng itlágeta* wir zwei sind Häuptlinge, *itl k-utung* wir sind hungrig.

2te P. Plur. *töllöng lhönhl itlágeta* ihr drei seid Häuptlinge, *töllöng khutus* ihr seid hungrig.

3te P. Plur. *únnas itlágeta* sie sind Häuptlinge, *únnas khútung* sie sind hungrig, doch wird bemerkt, dass *únnas* auch als Singular gebraucht werde und zum Belege dafür das

letzte Beispiel, als auf ein Kind bezüglich durch: es ist hungrig, übersetzt.

Adverbia des Ortes, der Zeit und der Art und Weise, die einen etwaigen Zusammenhang mit Pronominal-Formen verrathen könnten, fehlen uns ganz, wie dieser Redetheil denn auch am schwächsten in der Wörtersammlung vertreten ist. Die von Adjectiven abgeleiteten scheinen von ihnen gar nicht verschieden zu sein und sich nur durch die Stellung zu unterscheiden; während nämlich die Adjectiva, sowohl Attributiva wie auch Prädicativa, dem Substantiv nachgesetzt werden, gehen die Adverbia dem Verbum voran, wie dies aus folgenden Beispielen zu ersehen. *Júan*, welches wir als Adjectiv in der Bedeutung gross, stark, kennen gelernt, wird als Adverb gebraucht in: *tí dɔca júan tkatti* mein Weib schläft fest; *tí dɔca tlaàk tkattang* mein Weib schläft viel, *tí dɔca hawütt t(l) kattá* mein Weib (geh) schnell schlafen! Abweichend ist freilich die Stellung des Adverbs in *löm hattoa júan* stark (an Rum) besoffen. Andere Adverbien, die die Sammlung noch enthält, sind *asäng-wi*, *aseng-kui*, *asing kui* gestern, von *seng*, *seng ja*, *sing ja* Nacht, und *attal* morgen, *áttal htálist* übermorgen, *tlidɔciñga* weit, das obenerwähnte *tlaàk* viel, das affirmative *ang* ja! und die Negation *kom* nein, *kom koa?* nicht, in Fragesätzen (*nonne*).

Ob die Bezeichnung der Raumverhältnisse und der ihnen entsprechenden Beziehungen durch Post- oder Präpositionen, oder auf welche andere Weise sie bezeichnet werde, stellen folgende hieher gehörige Fälle nicht deutlich heraus: *at tlu kaza* ich will zu Boot aus(fahren), *tl-taú katt koàn* auf dem Berge sind viele Hirsche, *kom koa tön ganeia skussat issöng* hast du nicht etwa in deiner Hütte Kartoffeln; da man in den beiden letzteren Beispielen das Raum-Verhältniss gar nicht angedeutet findet. Vielleicht könnten jedoch in dieser Hinsicht einige Composita in Betracht zu ziehen sein, in denen der letzte Bestandtheil Postpositionen enthalten dürfte, z. B. *sle kàn* Handfläche, *sta khan* Fusssohle, *sle ka ùn* Planarseite der Hand, *sle ùn* Rückseite der Hand, *sta ùn* Rückseite des Fusses.

Die Numeralia, für welche wir nur die Cardinal-Formen

besitzen, und die mit den in der Archäol. Am. T. II p. 380 XIX und Balby Atlas Ethnopraphique Tab. XLI No. 850 (nach Chanal in Marchand Voy. autour du Monde T. I p. 284) mitgetheilten ersten 10 Zahlwörtern, soweit nicht verschiedene Schreibung und andere Auffassung der Lautverhältnisse einen Unterschied bedingen, mit wenigen Abweichungen übereinstimmen, lauten wie folgt:

	Middendorff.	Archäol. Am.	Tolmie (Haidah).	Chanal.
1	*s-xánsöng, sxansong*	*skwansun*	*squansung*	*soanchon*
2	*ʃtöng, stöng, ti stöng*	*stung*	*stung*	*stonk*
3	*hlönhl, lhönhl, tlönxl, tljönxl, tlihlunhl*	*thkoon weell*	*klugh unnil*	*sloonès*
4	*stan söng, ʃtansöng*	*stunsun*	*stunsang*	*stanchon*
5	*tlēhl, tlēlh*	*kleith*	*koheil*	*clētz*
6	*tlūnxl, tle ūnhl*	*kloonell*	*kloon il*	*clounetch*
7	*dziggoa*	*tseek wah*	*tsunqua*	*sguat*
8	*stan sanga, ʃtanzanga* (2×4?)	*stan sanghah*	*stansungha*	*staschan ha*
9	*tlāl sxansang-a, tlal s-han senk-o* (10—1?)	*klath skwasung*	*klaso kensinoh*	*quen schān schton*
10	*tlāl, tlalh, tlūth*	*klath*	*klauhl*	*clasch*
11	*tlāl oh sxansöng*		*sukwa so nug* (vgl. 9)	
20	*lag wa s-hang, logo^{w} skank'* (1 × 20)		*lukwa stung* (richtiger 40)	*nou ssou ānt cou*
30	*lág was oh tlāl, logo^{w} sxank ox tlahl* (1 × 20 + 10)			
40	*lág was ʃtöng, logo^{w} ʃtöng* (2 × 20)			

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-31119/fragment/page=00000025

Middendorff.

50
60 *logo* (*logw*) *s-hlönhl* (für *logo* (*logw*) *tlönhl?*) (3 × 20)
80 *logo* (*logw*) *s̓tansoṅg̅* (4×20)
100 *logo* (*logw*) *tlēlh* (5 × 20),
120 *logo tlūnxl* (6 × 20)
140 *logo dzíggoa* (7 × 20)
160 *logo* (*logw*) *s̓tan sanga* (8 × 20)
180 *logo tlal s-xansenko* (9 × 20)
200 *lágwa s-tlāl* (20 × 10)
400 *logo thlath e s̓tòng* (20×10 × 2)

Tolmie (Haidah).

luckwa stung khlane (falsch durch 30 übersetzt, es bedeutet 2 × 20+10)

luckwa-so-ang? (vielleicht 20?), hieher gehört *lukwa thleilh* (5×20), welches falsch als 50 gesetzt ist.

Diese Formen, in denen die Aehnlichkeit zwischen *ś̄tōng* = 2 und *ś̄tansōng* = 4, zwischen *hlönhl* (*stönxl*) = 3 und *tlānxl* (*tle ānchl*) = 6, zwischen *ś̄tansōng* = 4 und *ś̄tansang-a* = 8 und endlich zwischen *tlēhl* = 5 und *tlāl* (*tlūth*) = 10 wohl keine bloss zufällige ist, dürften vielleicht die Anwendung einer Art von Ablaut im Kaigani vermuthen lassen. Als höchste Zahlen-Einheit erscheint *lágwa*, *lógo*, *logw* (*luckwa*) = 20. Die grösseren Zahlen werden durch Multiplication von Eikosaden gebildet, zu welchen, um die ungeraden Zehner auszudrücken, 10 addirt wird. Als Additions-Zeichen gilt die Silbe *oh*, *ox*, wie aus den Formen für 11 = *tlāl oh sxansöng* (10 + 1) *lógo sxank ox tlāhl* (1 × 20 + 10) zu ersehen. Dass in *lágwa-s-hang* (*lógo sxank*) der letztere Bestandtheil aus *sxansöng* = 1 entstanden, das Ganze also 1 × 20 bedeute, scheint keinem Zweifel zu unterliegen, ob aber eben dasselbe *oh* auch in *lágwa-s-oh tlāl* = 1 ×? 20 + 10 = 30 zum blossen Anlaute *s* zusammengeschrumpft sei, lässt sich wenigstens durch kein anderes Beispiel belegen; es erscheint die Silbe *so* noch bei Tolmie in folgenden beiden Zahlwörtern: *sukwa so nug* = 11 und *luckwa-so-ang* = 100? auch in *kla so kensinoh* = 9. Bemerkenswerth ist unter den Zahlwörtern die Form für 9, die 10 — 1 bedeutet.

Hinsichtlich des Verbum ist zu bemerken, dass, gleich den meisten amerikanischen Sprachen, auch im Kaigáni das Verbum substantivum sein als Copula nicht besonders bezeichnet wird; dies zeigen die oben unter den Pronominalformen angeführten Beispiele. Das letztere derselben möge hier noch ein Mal Platz finden, da es eine Art von Flexion durch Personalendungen (?) aufzuweisen scheint; es lautet:

te k-*utke* ich bin hungrig, *ātl khuttung̃* wir sind hungrig,
tön khuttus du bist hungrig, *töllöng̃ khuttus* ihr seid hungrig,
law khuttung̃ er ist hungrig, *únnas khuttung̃* sie sind hungrig.

Es folgen hier die in der Sammlung enthaltenen Verbalformen, nach den Personen geordnet.

Die erste Person weisen ausser den schon bei Gelegenheit der Pronominalformen erwähnten Beispielen noch

folgende auf: *katt ziggin* ich habe einen Hirsch, *haku teen* ich habe Paletots, *kom haku klenkang* ich habe nicht Paletots, *ha kĕte tön kista* ich gebe dir ein Hündchen, *asēngkui tlu tön gistasa* gestern gab ich dir ein Boot, *attal hall kutsaŭ tegesta* = *digesta* morgen gebe ich (dir) eine Decke.

Die zweite Person findet sich in: *asīngkui tlu digistasa* gestern gabst du mir ein Boot, *kom koa tön-ganeia skússat issöng* hast du nicht in deiner Hütte Kartoffeln?, *kom-koa hāku tön tianga* hast du nicht Paletots?, *kom koa katt tsianga* hast du nicht einen Hirsch? Ferner in folgenden Imperativformen: *hall tön slei* gieb deine Hand!, *hall katt júan* gieb mir einen grossen Hirsch!, *hall katt-skalkhe stönḡ* gieb mir zwei Hirsch-Schulterstücke, *hall hantl* bring Wasser!, *hall hall kutsaŭ* gieb mir eine Decke. Folgende Beispiele weisen diesselbe *hall* in Verbindung mit noch einer anderen Verbalform auf: *hall tlu tikista* (= *dikesta*) gieb mir ein Boot!, *hall kukkin hutsu tikista* gieb mir ein kleines (Stück) Papier! Andere Imperativformen sind ferner: *hánkan kinahtnill* trinke gekochten Thee!, *ha kito tu tla* nimm ein Hündchen!, *tlu-ei tlin* wasche das Schiff!, *kau tla* setze dich!, *kuih sonḡ* komm!, *kätlä* geh weg!, *ti-dɔca hawütt tlkatta* mein Weib geh schneller schlafen!, *henta* (*hinta*) geh!

Für die dritte Person des Singulars sind hier zu erwähnen: *ti-dɔca júan tkátti* mein Weib schläft fest, *ti-dɔca tlaàk tkattung* mein Weib schläft viel, *kan skuts steking* die Brust schmerzt, *tl-in stĕek* (meine?) Brustwarze schmerzt, *hätä kuti* der Mensch ist todt.

Die dritte Person des Plurals ist ausser den unter den Pronominalformen angegebenen noch durch folgendes Beispiel zu belegen: *hallgoa tahūt kitzatlang koàn* in voriger Nacht waren viele Seelen getödteter Krieger (= ein starkes Nordlicht). In beiden Zahlformen weist sie in den meisten Beispielen den Auslaut *nḡ* auf.

Andere Verbalformen endlich (Infinitiv, Supin?) enthalten folgende Beispiele: *attal at-tlu kaza kat-a-tsinluen* morgen will ich zu Boot aus, einen Hirsch zu schiessen, *hall hantl hánga tlinkeik* bring Wasser, das Gesicht zu waschen, *hánga tlen* das

Gesicht waschen, *ti-dɔca tiskuntla* mein Weib küssen, *hlha heitaù* eine Pfeife rauchen.

Den ihrer deutschen Bedeutung nach in alphabetischer Reihenfolge geordneten Kaigáni-Wörtern der v. Middendorff'schen Sammlung füge ich auch aus den übrigen Quellen die Wörter der Sprache der Königin Charlotten-Insulaner bei und setze, durch ein Sternchen (*) bezeichnet, auch die bei Middendorff fehlenden nebst Quellen-Angabe hinzu. A A. = Archaeologia Americana T. II. p. 380 (Sturgis und Bryant), T. = Dr. Tolmie in den Transactions of the American ethnological Society T. II. p. 102, Ch. = Chanal in C. P. Claret Fleurieu Voyage autour du Monde par E. Marchand T. I. p. 361.

—

Wörterverzeichniss.

A.

Ader (an der Hand) oder Strick? *kássu.*

alle in: *kaigáni hatl ŏatl loän* alle Kaiganen sind gut; *skússat hílu luggani* alle Kartoffeln sind zu Ende.

*alter Mann *tíl ky ah* T.

*altes Weib *koot lena* T.

Anker *ièz t-atla*, vgl. Eisen, Messer und essen.

Ansiedelung, Dorf (village) *lana shoola* T.

Arm *xiei*, *hjei* und *tl-xiei*, vgl. Gelenk, Handgelenk, Ellnbogen.

Armgelenk *hi kussi* = Ellnbogen, vgl. Hacke.

Arzenei *hill.*

Arzt *hílla-ei.*

Auge *han kátli*, vgl. Gesicht, Wange und Hemd.

Augenbrauen *hen-tl aguz*, auch *skjets* = Schläfe.

Augenlider *hán kong*, auch *haū* (?), vgl. Backenbart.

Augenwimpern (?) *hang hāl*, vgl. Deckel (mit dem vorhergehenden verwechselt?).

*Axt, Beil *cutel anjo* A. A., vgl. *keeset cuttle ester* Krieger A. A., vgl. Thlinkit *xuttá.*

B.

Backenbart *kandzet haū*, vgl. Augenlider.

Bär (schwarzer) *hūss*, *hūts*; *hutch* T. aus dem Thlinkit ent-

lehnt, da das Thier nach Kuku's Aussage auf den Königin Charlotten-Inseln wie um Kaigan nicht vorkommt.

Bär (brauner) *t-an; tunn* A. A., *tan* T.

Bärin *hu(z) dɔcetta* (= Bären-Weibchen).

Bart *khúngal*, vgl. schwarz.

*Baum *kyet* T.

Becken *k-assi kuts*, vgl. Hinterer.

Berg *tl-tau* = auf dem Berge, *khildhan* T.

*Biber *tzing* T., vgl. Zahn.

Birkhuhn (*Tetrao obscurus*) *skaū*.

Blitz *se hāotlt* (vgl. Nordlicht), *sheta hal ta* T.

*Blut *high* A. A.

Bogen *klahilt* T.

Boot *tlu, cloo* A. A, *kloo* T., vgl. Schiff, Dampfboot, Dreimaster; Leder-Boot (Baidare) *skattàl-tlu*.

Brandung *lu*, starke Brandung *lu-(t) júan*.

Brod *hall katsl keta* = *xil kátsl keta*.

*Bruder *tuni* A. A., vgl. Geschwister.

Brust *khan skuts*, vgl. Körper, Knochen.

— weibliche *tl-ìn*, vgl. Milch.

Brustwarze *tl-in kun*, vgl. Nase.

*Butte (*halibut*) *chuk* T.

Butter, Oel *t-aù*, vgl. Talglicht, Schnee?

C.

*Ceder *kydlah* T.

Cigarre *kull, tl(i)ɔckaonoŋ̄g*, d. h. auf der Wade gedrehter Tabak.

Cocosnuss *skum*.

Cylinder an der Pistole = Terzerole *tus zizza* (= *penis felis*).

D.

Dampfboot *tsénnu tlu-ei*, s. Boot, Schiff.

Daumen (der Hand) *sle-k-wei*.

(Grosse Zehe) des Fusses *sta k-oi-ei*.

Decke *hall kutsaū*, vgl. d. flgd. und Trommel, Mütze.

Deckel (einer Theekanne) *hāl*, vgl. Kniescheibe, Augenwimpern?

dein *tön, töng̈, ten*.

Dolch *k-āhl*, aus dem Thlinkit *koashlá* Holmb.; *кул'я'* Wenj.; *цаа катль, уа катль, катля* D.; *yeidz* T = Eisen.
Donner *ee ee lungh* T. = Gewitter.
Drücker am Schlosse des Gewehrs *sta stanga*, vgl. Fuss.
Scheide dieses Drückers *sta tsau*, vgl. Decke, Griff, Schloss.
du *tonga tonga, tungha* T., *tin kyah* A. A.
*dunkel *seinyah* A. A., vgl. Nacht.

E.

Ebbe (starke, bei Voll- und Neumond) *ćau-júan*, gewöhnliche (nicht starke), *kom ća-u júan*, vgl. Wind.
Eis (= Glas, Flasche) 1) *kēlk* (*кэлык*), *kull-lik* T., vgl. Zucker; 2) *k-au*.
Eisen *iàz*, vgl. Anker, Messer, Americaner; Thlinkit *khijéss* Holmb.; *kieć* Wenj.; *каіезъ kayez* Lis.; *аїесъ* Res.
*Elenthier? (*red-deer*) *tchisk* T., vgl. Thlinkit *zisskū* Holmb., *цыску* D. u. Wrang.
Ellnbogen *xe kússe*, auch *tl-xe kússe* = Armgelenk, vgl. Hacke.
*Ente (*surf-duck*) *sking* T.
er *lau, law; watsqua* T.
*Erde, (Land, Festland) *teeder* A. A., *de dah* T.
essen *tatla*, beissen? vgl. Anker.
Erzbischof *klest itlágeta júan* (= grosser Kreuzes-Herr).
*Eule *koot qun eeooks* T.

F.

Feder (Schreibfeder?) *t-aun* = Thlinkit: *thʿawkʿ* Holmb., *mʿaýм* Wj., *may* L., *мак-о* D.
Fenster *hendsong* = Spiegel.
Feuer *tas, tass;* Ch. *tesk*, vgl. Kinai *маиъ-i* Res., *мазі* D., *маазъ-i; taaz-ee* L., *мазъ-i* Doroschin, A. A. *tsinoo.*
Feuerstein *kūké gong*, vgl. Flinte, Piston, Ladestock.
fibula, *tlēï.*
Finger *sla hángi* (eig. Gesicht (das Vordere?) der Hand), vgl. Daumen, kleiner Finger *slá hött*, vgl. Schläfe, Kasten.
Finger-Ring *tāla slexla* (silberner), s. Ring.
Finger-Spitze, Unterseite der — *sleī khun* = Nagel.
Flasche *henta katl kal'k*, vgl. Wasser und Eis, Zucker.

Flinte *tzik(u) tziggu, dɔc̈ik*, vgl. Pistol; *kokegong* T., vgl. Piston, Feuerstein, Ladestock.

Flinten-Kolben *kikú e̋i.*

Flinten-Kugel *z̈ik(u)l hai, tzlkä̈ lhei*, vgl. Lauf.

Fluss *hentl hätä* = weisses Wasser, z. B. *Nass-hentl-hätä* der Nass-Fluss, *c̀ìlkat hentl hätä* der Tschilkat-Fluss, vgl. Schnee.

Fluth (das Wasser steigt) *kihlit*, vgl. Ebbe (das Meerwasser fällt?) *kütleìt.*

grosse Fluth *skŏ́a-ka.*

Fuss *st-ei, t-st-ei*, auch *khallu, tl-kallu*, letzteres wohl: Bein, vgl. Knie, Schienbein.

Rückseite des Fusses *sta-un*, vgl. Hand.

Fusssohle *sta khàn*, vgl. Handfläche, Körper.

Fusszehen *sta kangi*, vgl. Finger.

G.

geben Imperativ *hall* und *digesta, ti kista* gieb mir.

Präsens *tön-kista* ich gebe dir.

Präteritum *tön gista sa* ich gab dir;

di gista sa du gabst mir.

Futur? *te gesta* = *digesta* ich werde dir geben; s. unter den Bemerkungen über das Verbum die einzelnen Beispiele.

geh weg! *kätlä*, vgl. komm her!

geh, mein Weib schläft *henta* (*hinta*) *tidɔca tkatti.*

gelb *könhl.*

Gelenk, Knöchel *hei*, vgl. Handgelenk, Ellnbogen.

Geliebter (mein?) *te-köjätta.*

*Geschenk (présent) *ouiné* Ch.

Geschwister, ältere *köeì, goiei* = grosses Kind *kojei*, vgl. sehr, Daumen, grosse Zehe. (Kinder eines Häuptlings *júan kójia.*)

—, jüngere (kleines Kind) *túnei*, vgl. Bruder A. A.

Gesicht *hánga*, das Gesicht waschen *hánga tlen*, vgl. Finger, Fusszehen.

gestern *a sängwi, a sengkui, a singkui*, vgl. Nacht, auch *hallgōā; a tulh taish* T., vgl. morgen.

Gewitter *ūlang̃* = Donner, vgl. Hagel.
Glas, auch Theekanne *skátlang*, vgl. Perlmutterknopf.
gleich (alsbald, schnell) *hawütt*, *hawitt*.
Gliedmaass (Vorderarm) *skall*, vgl. Schulter.
Gold *gūl* aus dem Englischen entlehnt (vgl. Silber), Thlinkít *kūn* Holmb., goldener Ring *gūl slīhlu*.
Gouverneur *tex*.
*Gras, Kraut *kya* T.
Griff s. Handhabe.
gross, stark, fest *júan; euwan* A. A., *you wan* T.
grün *hlötl*.
Gruss, Begrüssungsformel *juàn kill slei*, vgl. Hand und gross.
gut *lä* (*ля*) *löan*, *lágun*; *lux*, *luggen* A. A.; *saggan* T.; für *luggan?* vgl. schlecht.
gutes Wetter (klar) *jenne lä*, *jenne íllu*; vgl. Wolke, Rauch; s. die einzelnen Beispiele unter den Bemerkungen über das Adjectiv.

H.

Haar, Haupthaar *kats*, *tl-kats; cutts* A. A.
haben, ich habe einen Hirsch *katt ziggin*, ich habe Paletots *haku teen*, ich habe nicht Paletots *kom haku klenkang̃*, hast du nicht Paletots? *kom koa haku tianga*, hast du nicht einen Hirsch? *kom koa katt tön tsianga*, hast du — Kartoffeln? *kom koa . . . skussat issöng*.
Hacke (Ferse) *st-a kússi*, vgl. Ellnbogen.
*Häring *elang* T.
*Hafen (*harbour*) *howah* T.
*Hagel *katulung* T., vgl. Gewitter.
Hahn, am Gewehr-Schlosse *hell*, = Hals.
*halb *e no why* T.
Hals *hell*, = Hahn.
Halswirbel *hell-skuts*, s. Knochen.
Hand *slei* und *tslei*, vgl. Finger, Daumen.
gieb (deine) Hand *hall tön slei, hall ten slei*.
innere Handfläche *sle* kān, vgl. Fusssohle.
Rückseite der Hand *sle ùn*, vgl. Fuss.
Planar-Seite der Hand *slei ka ùn*.
Handgelenk *slei hei*.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-31119/fragment/page=00000033

Handhabe, Griff (einer Theekanne) *sle tsaù*, vgl. Scheide.
Handschuh *slih k-ùnk*.
Harnblase *kúkin sön*, vgl. Papier.
Häuptling *ūtlāgeta; eet la kit* T, vgl. Priester, Erzbischof; *smoguet* Chan.
Häuptlings-Kinder *il dɔcágeta* = *ūtlageta? júan kojía*, vgl. Geschwister; viele Häuptlings-Kinder *lkit lón köàn júan*.
Haus *na; natee* T.
mein Haus *kjéganei*, dein Haus *tön gánei*.
*hell (*light*) *santlan* A. A., vgl. *koundlain* Tag T.
Hemd *kátaz-katli*; *kodaz khadli* T., vgl. Rock und Auge?
Herz *khuk*.
*heute *iyet* A. A., *hyeet* T.
Himmel *tahīt-na* (d. h. Wohnung der Seelen der im Kriege Gefallenen = *tahīt*), vgl. Nordlicht; *shing* T.
*hinab, unten *hyeet* T.
*hinauf, oben *klitau* T., vgl. Berg.
Hinterer *k-assi*, vgl. Becken.
Hirsch (*cervus virginianus? лмань*) *katt; kawt* (*roe-buck*) T.
Holz *kūk*.
Horn *nestang*; zwei Hörner *nestang śtöng*.
Hosen *k-un*, *khun; qun* T. (Enden? vgl. Nase) = *Tun Ghase*.
hübsch *hána*, dein Weib ist hübsch *tön dɔca hána*.
Hüfte *thill*.
Hüften-Knochen *thill skuts*.
Hund *xa*, *hà; hah* A. A.; *ha* T.
Hündchen, junger Hund *ha kéte*, *ha kíto*, vgl. Kind.
Hündin *ha dɔcétta*.
hungrig, ich bin — *tē-k-utke*, du bist — *töng khúttus*, er ist — *law khúttung̃*, wir sind — *ūtl khútung̃*, ihr seid — *töllöng̃ khutus*, sie sind — *únnas khútung̃*.
Hut *tăzöng̃* = Mütze *tetsöng̃; tadgung* T.

J.

ja, Affirmation, *ang; ung* A. A.
ich *h-tlä; cagen* (= mein) A. A.; *teca* T.
Als Pronominal-Präfix in persönlicher wie possessiver Bedeutung *ti*, *te*.
ihr, 2te Pers. Plur. *töllöng̃*.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-31119/fragment/page=00000034

K.

*kalt *whee* A. A.; *whee kuhn* kalter Monat = Winter A. A.
Kamm *tl-xetl-keng̅.*
Kanone *kŭán daū au án dau, os il tah* T., vgl. Strümpfe?, Pulver, rauchen.
Kartoffel *skússat*, soll aus dem russischen *скушать* entstanden sein?
Kasten *hött*, vgl. Schläfe, kleiner Finger; *peschek*, Chan., vgl. schlecht.
Katze *tuss*, *tūs*, vgl. Terzerole = Thlinkít *tūs̔*, Holmb.
*Kessel *hannah*, T.
Kind, Junges *kit*, *kitt*, *kut*, *kiddilung*, T., vgl. A. A. *tine kati eethlan* (dein) Sohn, *tine kati ana* (deine) Tochter: eigentl. männliches u. weibliches Kind; vgl. Mädchen, Hündchen. Thlinkít *ghat* Holmb. u. A.
kleines Kind *tunei*, vgl. A. A. *tuni* Bruder u. Geschwister.
grosses Kind *kojei*, *goiei*, vgl. sehr.
Kinder eines Häuptlings *il dжágeta júan kojiā.*
viele Häuptlings-Kinder *lkit lón kŏan júan.*
Kinn *tl-khai.*
Klar *jenne là*, *jenne íllu* (gutes Wetter?).
*Kleid *skoostao*, T.
klein *hútsu*, *hudsu*, *hudzu*, *hudhu*; *tsammon* A. A. *tkimmon*, vgl. Mangel.
Knie *khallu kats*, vgl. Fuss. Schienbein
Kniescheibe *khallu kats hāl*, vgl. das Vorige und Deckel.
Knochen *skuts.*
Knöchel (an Händen und Füssen) *tómma.*
Knopf von Perlmutter *gúng̅long.*
Körper *khan*, dein Körper *tön-khan*, vgl. Brust.
komm her! *hätla*, vgl. geh weg!
komm morgen *attal kuihsong̅.*
Knochen (aus vielen Zusammensetzungen) *skuts*, *kuts.*
Kopf *kat skuts.*
krank *stĕking*, vgl. schmerzen.
Kreuz *klest* aus dem russischen *крестъ* s. Priester, Erzbischof.
*Krieger *keeset cuttle ester* (*Fighting-man*) A. A. vgl. Axt-Mann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-31119/fragment/page=00000035

küssen *tiskúntla.*
*Küste (*shore*) *eucach* A. A. *uchan*, T.
Kupfer *häl nakanáts*, vgl. Thlinkít *ikh' náč* Wosn., Res. *häl*, *häll*, vgl. Piston, Deckel.

L.

*Lachs *swaggan*, T.
Ladestock *kits kong*, vgl. Feuerstein?
Landsee *sū*, *shoo*, T., vgl. Salzsee.
Lauf einer Pistole, *hei xlallú*, vgl. Flintenkugel und Fuss(Bein).
Leder *skattál*, Lederboot (Baidare) *skattàl-tlu*, *stákskaga* = Stiefel.
Lippe oder Mund? *tkut.*
Lippenring *stídga.*
Löffel *slägwäl*, *slágwal.*
Luftröhre *kakín su*, vgl. Harnblase.
Lunge *tl-kuhui*; Menschen-Lunge *hätä tlkuhui*, vgl. Thlinkít *kha thlúku* Leber Wenj.

M.

Mädchen *tɔxcetta*, mein kleines Mädchen *tí kit dɔxcetta.*
*Mangel (*scarcity*) *simmoan*, T., vgl. klein.
Mann z. B. Diener, jedoch kein Sclave, *kŭta*; *keeset* A. A. *kleil hats ta* T.
Männlichen Geschlechts (*male*) *eethlan*; *tine kat eethlan*, (dein) Sohn.
*Marder (*marten*) *coo* T., vgl. Thlinkít *kyx* Wosn., *kyx* Wrang. Zobel?
Mastbaum *gjeà*; drei Maste *gjeàng hlöhnhl.*
Dreimaster *tlu gleangei hlönhl.*
Matte *legùss*; *legoose* T.
Meer *töng*; = Salzwasser *túngha* T.
Mein (präfigirtes Possesiv Pronomen) *tí*, *te*; *cagen* A. A. *cagen honghi* mein Vater A. A.
Mensch, Leute, Volk *hätä*, *hata*, *háttei*, *hátei*; *Haidah* T. Allgemeine Benennung, die sich die Königin Charlotten-Insulaner beilegen. Ludwig, p. 80.

Messer *hiàz* = *iàz* Eisen; *yeidz* T.

— zum Beschaben der Nägel *slĕ-kun ketkaŭ*, vgl. Nagel und schneiden.

Milch *tl-in wei*, *tl-in o eī*, vgl. Brust.

Mond *k-ung*, *khung*; *kuhn* A. A. *khoough* T.

Mondfinsterniss *kaietloa khong* T., vgl. Sonnenfinsterniss.

morgen adv. *atal*, *áttal*; *uttalth* A. A. *a tulh* T., vgl. gestern.

Mütze *tetsönḡ* = Hut *kut házau*, vgl. Decke, = Mützen-Schirm *kut hatsau*, vgl. Thlinkit: *ssāxŭ* Holmb. *ųáxy*, Wosn. *tsauhou* Chan. und Kinäi *какъ эчь эхъ* R. *хакеĭтųахъ* L., geflochtener Hut, v. Buschm. Athapaskischer Sprachstamm, p. 190, § 372 N. 858.

Muschel *skatsku*.

Mund oder Lippen? *tkut*.

Mutter *aúa*; *oughi* A. A. von der Tochter *hätta* genannt.

N.

Nabel *skill*, vgl. Thlinkit *kha khushl* Holmb.

Nacken *zik-i*.

Nacht *seṅḡ*, *síṅḡ ja*; = A. A. *seinyah* dunkel.

gute Nacht *seṅḡ ja*, vgl. gestern.

Nadel *tslin*.

Nägel der Finger *sle kùn*, *t-sle kùn* = Fingerspitze, Messer zum Beschaben der Nägel *sle kùn ketkaŭ*.

— der Zehen *sta kùn* (Fuss-Spitzen).

Nase *kùn*, *tl-khun*; *coon* A. A., heisst Spitze, Ende, Extremität überhaupt, vgl. das Vorhergehende und Brustwarze, Schneidezähne, Vorgebirge u. a. m.

Nasenring *tala kun statso* (silberner?).

Nasenschleim *tl-kun stan*, vgl. Schnupftuch.

*Neffe *niti* A. A.

nehmen, nimm ein Hündchen *ha kíto tutla*.

nein, nicht *kŏm*; *com* A. A. T; hast du nicht etwa...? *kŏm kŏa*; (ich habe) nicht *käno*.

Nordlicht *sá hättei* d. h. erschlagene Leute, vgl. Blitz, Himmel; *tahīt* Seelen der im Kriege Erschlagenen, die im Nordlichte erscheinen.

O.

Ohr *kju* (кыо).
Ohrring *tala kjúga* oder *gjúga*.
*Onkel *quihi* A. A.
*Otter, Land-Otter *stlug* T.

P.

Paletot *háku*.
Papier *kúkin*, *kukkin*, vgl. Harnblase; Thlinkit *x̌ux̌* Holmb. d. i. weiss.
Papiergeld der R. A. Cie *kùkin koija* oder *kuija* (grosses Papier? vgl. Geschwister, Kind und sehr).
*Pelzwerk (*fourrure*) *nock* Ch. = Seeotter.
penis *ziz*, *zitz*; *tus-ziza* (*penis felis*) Cylinder am Gewehrschloss, *kommal ziza* Schnabel einer Theekanne.
Pfeife, Tabakspfeife *hlha*, steinerne Pfeife *koa-hlha*; eine Pfeife rauchen *hlha hei taù*.
*Pfeil *tzin til-lin* T., vgl. schiessen.
Pistole *tzik xutsu*, *dɔcìkú hudhu* oder *hudsu* = kleine Flinte.
Piston *hal kúkkégong*, *hal kukégong* = Deckel des Feuersteins?
Priester *klest ătlágeta* (= Kreuzes-Herr), vgl. Kreuz, Erzbischof.
Pulver, Schiesspulver *hĕk él t-au*, *hikl tāū*; vgl. rauchen, Kanone und Strümpfe.

R.

Rasselinstrument, hölzernes, in Gestalt eines Vogels *šĕša* wohl dem Thlinkit *šéšux* Wosn. entlehnt.
Rauch *jĕn* = Wolke.
Tabacksrauch *heiù*, *heiu*.
rauchen., eine Pfeife *hlha hei taù*, vgl. Kanone, Pulver.
Regen *tall*, *täll*, *ta-ùl*; *tull* A. A. T. *tull hater* (weisser Regen) — Schnee A. A.
Reichthum (*ptenty*) *quan ewan* T., vgl. viel, sehr und gross.
Reiss *sla késta*.
Ring (Fingerring) *tala sléxla*, vgl Silber.
— Ohr — *tala kjúga*, *tala gjúga*.
— Nasen — *tala kun statso*.

Ring am Knöchel oder Armgelenk *tala slïgga.*

— von Silber *tāla slé hlu.*

— von Gold *gūl slihlu.*

Rippen *hjaui skuts.*

Rippenknorpel oder Sternum? *(h)l kan-kajang skuts.*

Rock *k-utaz; kodaz* T., *coutesk* (*veste ou gilet*) Chan., vgl. Hemd = Thlinkít; eben so lautet dies Wort auch im Nootka Sund, im Chimmësyan, im Tounghase s. Scouler on N. W. American Tribes.

roth *shätt; mush* A. A. = Zinnober.

*Ruder *ul* T.

Rücken *skw-oi, skweng öi, tl-sko-ei.*

Rückenwirbel *tsaui kuts.*

Rum *löm; löm hàttoa júan* stark bssoffen; aus dem englischen Rum.

S.

Salzsee *si*, (vgl. Landsee *su*).

Salzwasser *táng* = Meer.

*Sand *il kaik* T.

Schienbein *khallu skuts* (= Bein, Fuss) Knochen.

schiessen, *chike tlo he* T., vgl. Flinte, ich will zu Boot ausfahren, einen Hirsch zu — *at tlu kaza kat a tsinluen*; vgl. Pfeil.

Schiff *tlu ei;* wasche das — *tluei tlin*, vgl. Dampfboot, Boot.

Schläfe *skjets hött*, vgl. Augenbrauen und Kasten.

schlafen *tkátti* und *tkáttang* 3te Pers. Sing.; *tl-kattá* Imperativ.

*schläfrig *til ka koouzah* T.

*schlecht *cum la angan* T. = nicht gut, *peeshac* A. A. (vgl. *peshek* Kasten Chan).

schmerzen, die Brust schmerzt *kan skuts stëking*; *tl-in kun stëk*, vgl. krank.

Schloss nebst Schlüssel *ke kustaŭ*, vgl. Handhabe.

Schnabel, Abgussröhre einer Theekanne *kommal ziza s. penis.*

schnäuzen, die Nase *kisútla.*

Schnee *ta-àu; dhanw.* T., (vgl. Butter?) *tull hatter* = weisser Regen A. A.

schneiden *k-ətl*, vgl. Messer.

Schneidezähne *tsin kun* (spitze Zähne? *s.* Nase).
Schnupftuch *tlkún stan kisaúei*, vgl. Nasenschleim *cuntega* T.
Schnurrbart *sxaui*.
Schulter *skall, tskall*, = Glied, gieb mir zwei Schulterstücke eines Hirsches *hall katt skall khe s'töng*.
schwach, schwacher Wind, *htling òn täd su* (*ken*).
schwarz *lhätl; stungale* A. A.
Schwein *tlhümel*.
*Schwester *cheshi* A. A.
Sclave (vom Volk der *Gütt aújes*) *héldonga; haldung* T.
Sclavin *héldonga dжcetta*.
Seeotter *nük, nük* (*нъикъ*); *nuck* T.; *nock* Ch. Pelzwerk.
sehr, stark, gross (*beyondly*) *koi*, vgl. (grosses) Kind, Daumen.
Seife *slán tlan*, vgl. waschen.
setze dich *kaù tlä*, vgl. geh weg!
sie, Pron. pers. der 3ten Plur. *únnas*
Silber *tála gjelei* (vgl. Ring) aus Dollar entstanden? *s.* Transactions of the American Ethnolog. Soc. Vol. II pag. 64; Thlinkit *tana*.
singen *kadsù; kotsue* A. A.
*Sohn *tine kati eethlan* A. A. (= männliches Kind).
*Sommer *klineet* T.
Sonne *тжú-i; tzue* A. A.; *shandlain* T., vgl. hell, Tag.
*Sonnenfinsterniss *kaietloa shandlain* T., vgl. Mondfinsterniss.
Speichel *tl-han, tl-ān*.
Speiseröhre *kesín skau*.
Spiegel *händsong, sitka händsong* = Fenster.
stark *júan* = gross.
Stein *köa, khoa; tlaha* A. A. und T. = Pfe fe.
steinerne Pfeife *köa hlha*.
Stern *k-ählta; kaaldha* T.
Stiefel *stákskaga* = Leder, vgl. Fuss.
Stirn *kholl*.
Strick (oder Ader an der Hand) *kássu*.
Strümpfe *ska-* oder *sta ta hil dāu*, vgl. Fuss und Kanone.
Stuhl *häll käòng*.
Syrop *súka* (aus dem englischen *sugar*).

T.

Tabak *kul; quill* A. A., *quil* = Cigarre.
auf der Wade zur Cigarre gedrehter Tabak *kul tlж kaonong* oder *tliж kaonong.*
*Tag *koondlain* T., vgl. hell.
Talglicht *kās-a tāu*, vgl. Butter.
Tänzer *hjélla ei.*
tanzen *hjell.*
Tasche *koatl* = Thlinkit *кўел* Wenj., *коельхъ*, *koelh* Lis., *коэлькъ э*, *куэ̆ль* Res.
Teller *kédla.*
Terzerole *tus-ziza*, s. Cylinder.
Thee *henkan*, *hánkan.*
trink (gekochten) Thee! *hánkan kína htnill* (*kŭkŭ*)!
Theekanne *kommal hal(a)*, vgl. Untertasse.
Schnabel der Theekanne *kommal ziza.*
*Thier *kurt* A. A.
*Thüre *skus kee doh* T.
Tochter (meine) *tí kut dжan̄ga; tine kati ana* A. A., vgl. Weib.
todt, der Mensch ist — *hätä kúti, cardee* A. A. (*to die*).
die Mutter ist todt *aúa kúttal.*
trinken s. s. v. Thee; ganz betrunken (an Rum) *löm hattoa júan.*
Trommel von Hirschfell *kú dsau* = Decke.

U.

Uebermorgen *áttal htálist.*
Unrath, Koth *na.*
Untertasse *kommal kittlä*, vgl. Theekanne.
Urin *ćikin.*

V.

Vater *hön̄g-a*; mein — *cagen honghi*, dein — *tinkyah honghi*, sein — *anhest honghi* A. A.
viel *koángan*, vgl. Reichthum, werthvoll.
viel Regen *täll kokoàn.*
viele Hirsche *katt kŏàn*, in voriger Nacht kamen viele Tahīt = starkes Nordlicht, *hallgŏa tahīt kitzatlang kóàn*, viele Häuptlings-Kinder *lkit lón kŏàn juan.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-31119/fragment/page=00000041

viel, Adv., mein Weib schläft viel *tídɔca tlaàk tkattang.*
*wie viele *kieslow* T.
Vögel *huteet* T.
Vorgebirge, Cap *kún* = Nase, Spitze z. B. *Kaigani kun*; *Siktha kun* = Cap Ommaney.
Vulva *khu.*

W.

Wade *kjèl kaù*, vgl. Cigarre.
*Walfisch *gun* T.
Wange *hankal*, vgl. Augenlid, Gesicht.
waschen, das Gesicht waschen *hánga tlen*, wasche das Schiff *tlu-ei tlin*, bring Wasser, das Gesicht zu waschen *hall hantl hanga tlin-keik*, vgl. Seife.
Wasser (süsses) *hantl, hentl; hantle* A. A., *huntle* T., *hentl hätä* weisses Wasser = Bach, Fluss; nach A. A. bedeutet es Schnee.
Weib *dlɔca, dɔca; kna, tsa ta* T.; *ana* A. A.
mein Weib *tí dɔca*, dein Weib *tön dɔca*, Weib des Häuptlings *itlágeta dɔcetta* oder *itlk dɔcetta*, vgl. Sclavin, Bärin, Hündin.
weiss *hättä; hatter* A. A., vgl. Schnee.
weit (*longway*) *tlidɔcinga.*
wenig *tleng-àn*, vgl. Wind, schwacher —.
*werthlos *cum quyagun* T. = nicht viel.
*werthvoll (*valuable*) *quyagun* T., vgl. gross.
*Wiese (*meadow*) *kluggitah* T.
Wind *t-ädsu, tádɔcau; tatsu* A. A.
schwacher Wind *htling-òn tädsu*, vgl. wenig (*ken*).
starker Wind (Sturm) *tädsu júan.*
guter Wind *tádɔcau lä* (ля).
*Winter *whee kuhn* = kalter Monat, A. A., *shungha* T.
wir *itl.*
Wolke *j(i)en* = Rauch; *yen* T., *jenne lä*, *jenne illu* klar, eigentlich gute Wolken.

Z.

Zahn *tsing*, vgl. Biber.
Schneidezähne *tsin(g)kun* = spitze Zähne.

Hauzähne *tsing ikai.*

Weisheitszahn? *tsing hött jüan* (vgl. Kasten? und Schläfe).

Ziege *k-émdi; mämä* nicht in Kaigan.

Zinnober *möss, müss; = mush* roth A. A.

Zucker *súka thätsa* aus dem Engl.; *kaľk*, vgl. Eis, Flasche.

Zunge *t-ángel.*

(Aus den *Mélanges russes T. III.*)

D: Fl 430

ULB Halle
3/1
001 160 400

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-31119/fragment/page=00000047